

CRIIRAD (Kommission für unabhängige Forschung und Information zur Radioaktivität)
Dokument (Januar 2005)

PETITION für strahlenfreie Nahrungsmittel : keine Radioaktivität auf unseren Tellern !

Mehrere internationale Projekte, die heimlich von der Nuklearlobby geleitet werden, könnten spätestens in einem oder zwei Jahren die Vermarktung von durch radioaktive Schadstoffe verseuchten Lebensmitteln zulassen.

In Frankreich ist, abgesehen von einigen wenigen Verantwortlichen, niemand informiert. Kein Wunder... Niemals würde die Bevölkerung solche unverantwortliche Projekte gutheißen. Es sei nämlich daran erinnert, dass alle radioaktiven Produkte als krebserregend und mutagen anerkannt sind und dass die Katastrophe von Tschernobyl nach und nach viele andere Gesundheitsschäden an den Tag bringt, insbesondere auf dem Gebiet des Immunsystems und des kardiovaskulären Systems.

Da sehr viel auf dem Spiel steht, ist es erst wichtig, dass jeder Bürger sich die Mühe gibt, sich zu informieren, und zwar sehr schnell ! Denn die Zeit drängt : die Entscheidung über das erste Projekt (der Codex alimentarius, d.h. der internationale Codex für Nahrungsmittel) soll Ende April 2005 in Rotterdam getroffen werden. Nur noch drei Monate, um etwas zu unternehmen.

ACHTUNG : Die Nuklearlobby tut alles, um die Bürger zu demotivieren, indem sie behauptet, dass all diese Projekte keine Konsequenzen haben. So ist ein Artikel der Tageszeitung « Libération » nicht herausgekommen und ein Bericht vom Zweiten Französischen Fernsehen « France 2 » ist einfach nicht gesendet worden. Lassen Sie sich nicht manipulieren ! Diese Behauptung ist eine grobe Lüge : wenn die neue Norm einmal angenommen ist, wird sie DIE Referenz. Die Staaten, die die Einfuhr von « legal » verseuchten Produkten verweigern werden, werden sich den Zorn der WHO, der Welthandelsorganisation, zuziehen. Viele Affären (Fleisch mit Hormonen und andere mehr) haben gezeigt, dass diese Instanz eine wirklich wichtige Macht besitzt und dass sie sich gar nicht um die sanitären, demokratischen und ökologischen Fragen kümmert.

DAS ATOM UND SEINE GESCHICHTE

Am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts brauchten sich weder die Landwirte noch die Verbraucher um die radioaktiven Verseuchungsmittel zu kümmern. Im Jahre 1945 fing mit den Bombenangriffen auf Hiroshima und Nagasaki der Wettlauf mit der atomaren Aufrüstung an. Dann wurde das « zivile » Atom immer wichtiger mit dem Bau von Hunderten von Kernkraftwerken.

Um ihre neuen Waffen herzustellen, haben fünf Staaten (die USA, die UdSSR, Großbritannien, Frankreich und China) **über 400 Atombomben** in der Atmosphäre explodieren lassen. Diese Versuche haben eine allgemeine Verseuchung verursacht, die Frankreich nicht verschont hat. Das Gleiche gilt für **Tschernobyl** und seine Konsequenzen, die nicht an den französischen Grenzen « gestoppt » wurden. Hinzu kommen noch die chronischen **Verseuchungen der Atomanlagen**

. Egal ob es sich um zivile oder militärische Anlagen handelt...sie dürfen nämlich ihre radioaktiven Abwässer in die Luft, in die Ströme oder in die Meere ablassen. Man sollte auch das Erbe der Vergangenheit und

insbesondere der Uranminen nicht außer Acht lassen.

Zum Glück ist die Absorptionsfähigkeit der Böden auf dem Gebiet der radioaktiven Verseuchungsmittel für die französische landwirtschaftliche **Produktion ziemlich gut, so dass unsere Lebensmittel meistens nur geringe Verseuchungsspuren aufweisen** (abgesehen von den Verseuchungsgebieten der Atomanlagen und von den Waldgebieten).

DIE NORM IST DIE ABWESENHEIT JEDLICHER VERSEUCHUNG IN UNSEREN LEBENSMITTELN

Was man unbedingt nicht vergessen darf ist, dass man bis jetzt in Frankreich die Abwesenheit jeglicher Verseuchung als die NORM und das Vorhandensein von radioaktiven Schadstoffen (in den Lebensmitteln) als eine Anomalie betrachtet. Und wenn etwas NICHT-NORMAL ist, muss man nach dem Ursprung suchen.

Wenn zum Beispiel das Labor der CRIIRAD Jod 131 oder Kobalt 60 im Lauch oder in Tomaten ausfindig macht, wird nach der Anlage –nuklear oder nicht nuklear, zivil oder militärisch- gesucht, die die Verseuchung verursacht hat. Dann werden die Risiken eingeschätzt und gegebenenfalls werden die

Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen. Eventuell kann auch ein Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Bestimmte Höchstwerte für **die Verseuchung, die man als « akzeptierbar » bezeichnet**, sind zwar auf nationaler und internationaler Ebene festgelegt worden. Aber diese Höchstwerte gelten nur nach einem Unfall und für eine begrenzte Dauer. Im Notfall toleriert man den Verbrauch von verseuchten Lebensmitteln, vorausgesetzt dass die Grenzwerte nicht überschritten werden (sonst müssen die Lebensmittel entsorgt und die Landwirte entschädigt werden). Der Verzehr von solchen leicht verseuchten Lebensmitteln ist nicht risikofrei. Deshalb muss er so kurz wie möglich dauern.

UNVERANTWORTLICHE PROJEKTE

Die unter der Anregung der Nuklearlobby entwickelten Projekte werden eine völlig neue Situation schaffen. **Die Norm wird nicht mehr « keine Verseuchung » sein, sondern eine Verseuchung, die von den Behörden als « akzeptierbar » betrachtet wird.**

Zwei Projekte, die auf höchster Ebene entwickelt wurden, sollen demnächst angenommen werden : das eine stammt von der Kommission für den Codex Alimentarius, das andere von der internationalen Kommission für den radiologischen Schutz (IKRS).

1) Das Projekt der Kommission für den Codex Alimentarius

Diese Kommission unterliegt der doppelten Kontrolle der Organisation der Vereinten Nationen für Landwirtschaft und Ernährung (FAO) und der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen (WHO = World Health Organization). Die Kontrolle der WHO könnte als ein beruhigender Faktor betrachtet werden. Das wäre ein großer Irrtum. Seit 1959 ist nämlich die WHO durch einen Vertrag mit der AIEA verbunden, einer internationalen Organisation für die Förderung der zivilen nuklearen Industrie, was ihr jede Handlungsfreiheit im Bereich der Nuklearindustrie verbietet. Die Tatsache, dass die WHO der AIEA untergeordnet ist, ist in dieser Akte völlig klar. Das Projekt einer neuen Regelung für die Vermarktung verseuchter Lebensmittel ist nämlich auf Antrag der AIEA und unter eigener Regie entwickelt worden !

Falls dieser Text angenommen wird, wird er die Ein- und Ausfuhr der verseuchten Lebensmittel legalisieren. **Die Erlaubnis wird so erteilt werden : es wird eine Dauerregelung sein, egal ob es einen Unfall gegeben hat oder nicht, unter dem einzigen Vorbehalt, dass die Verseuchungsrate**

unter gewissen Werten bleibt : 1Bq/Kg (ein Becquerel pro Kilogramm) für die am meisten radiotoxischen Produkte wie das Plutonium und **bis 10 000 Bq/Kg** für die Produkte, von denen man annehmen kann, dass sie weniger gefährlich sind, wie das Technetium 99 oder das Tritium.

2) Das Projekt der IKRS

Das zweite Projekt stammt von der **Internationalen Kommission für den radiologischen Schutz**, deren Empfehlungen als Basis für die Erarbeitung der Texte gelten, die unseren Schutz gegen die ionisierenden Strahlungen bestimmen. Ihr Projekt 2005 empfiehlt u.a. die Einführung von Grenzwerten, worunter die Verseuchung unserer Umwelt gar nicht mehr berücksichtigt werden wird. Der Begriff « Umwelt » soll hier im weitesten Sinne des Wortes verstanden werden : er bezeichnet alles, was uns umgibt : die Böden, die Materialien, das Wasser, die Gegenstände und auch die Lebensmittel, die wir verzehren. Unter diesen Grenzwerten werden die verseuchten Lebensmittel als « nicht radioaktiv » betrachtet und ohne jegliche Einschränkung genießbar. Alle Schutzmaßnahmen werden abgeschafft werden. Eine Milch mit 90 Bq von Jod 131 pro Liter kann frei verkauft werden und ohne Einschränkung für die Ernährung der Kinder benutzt werden, auch für Säuglinge ! Wer kümmert sich schon um die Bestrahlung ihrer Schilddrüse und eventuelle körperliche Fehlentwicklungen !

Damit ihre Projekte angenommen werden, behaupten die **Kommission des Codex und die IKRS, dass der Verzehr von Lebensmitteln, deren Gehalt an radioaktiven Schadstoffen die Grenzwerte nicht überschreitet, völlig risikolos sei (oder im schlimmsten Fall nur ein unbedeutendes Risiko mit sich bringt.). Das ist ganz einfach FALSCH !**

Die in unserem Labor angestellten Berechnungen weisen darauf hin, dass der ständige Verzehr von solchen « legal » verseuchten Lebensmitteln die Gesundheit der Verbraucher (vor allem der Kinder) gefährden würde, indem sie unakzeptierbaren Risiken ausgesetzt würden. Manche Berechnungen führen zu äußerst besorgniserregenden Ergebnissen : die Verseuchungsrate könnte 1000fach, ja **sogar 10 000fach höher liegen als die Rate, die die Behörden bis jetzt als nicht ungefährlich betrachteten** und die den Staat dazu zwingen, besondere Schutzmaßnahmen im radiologischen Bereich zu ergreifen.

DIE ZUKUNFT LIEGT IN UNSEREN HAENDEN !

Wenn keiner reagiert, sind wir ziemlich bald dazu gezwungen, radioaktive Lebensmittel zu verbrauchen.

Weder die Erzeuger noch die Verbraucher, nicht einmal die Regierungen werden sich dagegen wehren können, da diese Verseuchung legal sein wird. Die Zeit drängt, aber nichts ist noch verloren.

Im Laufe der letzten 15 Jahre hat die CRIIRAD, mit Hilfe der Bevölkerung und mancher Vereine, mehrere ähnliche Projekte zum Scheitern gebracht. Alles hängt von der Größe und der Schnelligkeit der Mobilisierung ab!

Der Ausschuss des **Codex Alimentarius, der mit den Problemen der verseuchten Lebensmittel beauftragt ist, soll Ende April 2005 in Rotterdam zusammenkommen.** Wenn es uns gelingt, genügend Widerstand zu leisten, wird das Projekt ins Stocken gebracht und kann verändert werden, um einen besseren Schutz zu gewährleisten. Sonst wird die neue Regelung Anfang Juli 2005 in Kraft treten.

Wir haben also noch drei Monate, um zu reagieren. Die CRIIRAD hat schon die französischen Behörden zur Rede gestellt und wird demnächst die anderen Staaten der EU vor der Gefahr warnen.

Den Kampf können wir gewinnen, aber nur unter der Bedingung, dass die Bevölkerung sich kräftig einsetzt (und zwar in den meisten Ländern) und eine massive und absolute Ablehnung dieser Projekte ausdrückt.

DIE CRIIRAD kämpft gegen diese Projekte.
Sie können sie unterstützen, indem Sie die

**Petition unterschreiben und diese
Informationen weitergeben.**

**Weitere Informationen finden Sie im
Internet : www.criirad.org : « dossiers 2005.
Menaces radioactives sur nos aliments ».**

Die « CRIIRAD »

Die Kommission für unabhängige Forschung und Information zur Radioaktivität **wurde gleich nach der Katastrophe von Tschernobyl gegründet, und zwar als Reaktion auf die Art und Weise, wie die französischen Behörden die Situation beurteilten** : falsche, ja sogar erlogene

Informationen wurden bekanntgegeben ; die radioaktiven Verseuchungen der französischen Böden (insbesondere in dem größten Teil Ostfrankreichs , von Korsika bis zu den Ardennen) wurden stark unterschätzt ; für die Bevölkerung (vor allem für die Kinder) wurden keine Schutzmaßnahmen getroffen, obwohl die damals geltenden Regelungen den Staat dazu zwangen, bestimmte Maßnahmen zu ergreifen.

Als atypische Struktur verbindet die CRIIRAD die ethische Garantie eines Vereins ohne lukrativen Zweck mit der Professionalität eines spezialisierten Labors.

Die CRIIRAD ist nämlich zugleich :

- 1) Ein Verein **ohne lukrativen Zweck**, der im Bereich des Umweltschutzes amtlich anerkannt ist und der sich seit über 18 Jahren um alle Probleme kümmert, die die Radioaktivität und deren Anwendungen oder Auswirkungen auf unsere Gesundheit betreffen.
- 2) Und ein **spezialisiertes Labor** auf dem Gebiet der radioaktiven Verseuchung mit der technischen Zertifizierung für das Erforschen der Umwelt und die Probleme, die mit dem Ausströmen von Radon verbunden sind. Das Labor stellt allerlei Nachforschungen an und so kann die CRIIRAD den radiologischen Zustand unserer Umwelt und unserer Nahrungsmittel kontrollieren. Das macht sie auf ihre eigene Initiative oder auf Antrag von Auf entstehenden (Privatleuten, Vereinen, Gemeinden usw). Wenn eine Verseuchung festgestellt ist, informiert die CRIIRAD die Bevölkerung, dann warnt sie die Behörden vor der Gefahr und macht alles, damit die betroffenen Gebiete entseucht und die Umweltsünder bestraft werden. Wegen ihrer wissenschaftlichen Kompetenz und ihrer Unabhängigkeit wird sie immer mehr in Anspruch genommen , auch im Ausland (Japan, Niger, Italien, Spanien, Belarus ...) , gleichzeitig wird sie aber von der Nuklearlobby und deren Satelliten immer mehr angegriffen.

Wenn auch Sie regelmäßig informiert werden möchten und zum Schutz unserer Umwelt und unserer Gesundheit etwas beitragen möchten, können Sie Mitglied unseres Vereins werden.

**CRIIRAD 471 avenue Victor Hugo F
26000 Valence - France Tél. 04 75 41
82 50 E-Mail : contact@criirad.org**